

192. Bibelstudie über DIE SELBSTSUCHT - HA'ANOCHYUT

האנוכיות

Die sieben Todsünden, die die Grundlage für viele andere Sünden bilden, sind: 1. Hochmut, Eitelkeit und Stolz; 2. Habgier und Geiz; 3. Lust und Unkeuschheit; 4. Neid, Eifersucht und Mißgunst; 5. Unmäßigkeit und Völlerei; Jähzorn, Wut und Rache; Faulheit und Bequemlichkeit. Eigentlich können alle sieben Todsünden unter einen Nenner gebracht werden: Selbstsucht! Alle Sünden führen zum Tod, schreibt Sha'ul [Paulus] in Römer 6:23, demnach auch die Selbstsucht. Seien wir uns dessen bewußt! Daher diese Bibelstudie.

In Zeiten einer großen Krise wie der Ausbreitung des Coronavirus sehen wir zwei Extreme im Verhalten der Menschen um uns herum: einerseits eine beispiellose gegenseitige Solidarität, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft und andererseits eine zunehmende Selbstsucht infolge eines starken Überlebensdrangs! Bereits zu Beginn der Coronakrise zeigte sich dies sehr deutlich im weltweiten Hamsterverhalten der Menschen, die es sich leisten konnten, weil sie das Geld und die Mittel dazu hatten, während die Armen, Schwachen und Älteren mit Tränen in den Augen vor den leeren Regalen standen.

Im Duden wird der Egoismus wie folgt beschrieben: „Haltung, die gekennzeichnet ist durch das Streben nach Erlangung von Vorteilen für die eigene Person, nach Erfüllung der die eigene Person betreffenden Wünsche ohne Rücksicht auf die Ansprüche anderer; Selbstsucht, Ichsucht, Eigenliebe.“ Egoisten sind so sehr auf sich selbst und ihren eigenen Vorteil fixiert, daß sie die Nöte anderer Menschen völlig mißachten und ihnen mit ihren Worten und Taten sogar noch mehr Kummer und Schmerz bereiten, indem sie sie rücksichtslos ausnutzen. Egoismus ist daher Eigennutz auf Kosten anderer. Egoisten denken nur an sich. Sie stellen ihr eigenes Ich (= Ego) und ihre persönlichen Interessen über alles und beschäftigen sich hauptsächlich mit ihrer eigenen Perspektive. Deshalb können egoistische Menschen Kritik überhaupt nicht ertragen, aber kritisieren andere, wenn es ihnen paßt. Weil sie gerne über sich selbst sprechen und ihre Meinung und Sichtweise in den Vordergrund stellen, neigen sie dazu, sehr schlecht zuzuhören, was jemand anderes sagt, und den Gesprächspartner ständig zu unterbrechen. In einer Gruppe versuchen sie immer, die Dinge so zu gestalten, wie sie es wollen.

Egoismus ist nicht nur eine dominante Verhaltensweise, sondern auch eine sehr ärgerliche Eigenschaft von Menschen, die nicht teilen können, aber so viel wie möglich ergattern wollen, weil sie nicht nur geizig, sondern auch gierig sind! Daher kann Selbstsucht dementsprechend im gleichen Atemzug mit Habsucht erwähnt werden. Ein egoistischer Mensch ist gewöhnlich sehr gierig und gefräßig, wenn er irgendwo auf Besuch ist, aber er ist zu geizig, um jemand anderem einen Teller mit Essen zu geben. Bei ausgekochten Leuten, die zwar gerne ausgiebig bei Ihnen essen möchten, können Sie sich freuen, wenn Sie einen trockenen Keks zu Ihrem Kaffee bekommen, vorausgesetzt daß Sie überhaupt das Glück haben, von einer solchen Person eingeladen zu werden, was ja oft nicht der Fall ist. Leider geschieht dies auch unter Gläubigen. Aber G'tt haßt Egoismus, wie wir anhand einiger Schriftstellen sehen werden.

So wie Habsucht, Eifersucht und Trunksucht nicht gut sind, ist auch Selbstsucht natürlich nicht gut. Wir alle wissen, daß Alkohol mehr zerstört, als Ihnen lieb ist, aber das gilt für jede Sucht, denn eine Sucht ist ja nichts anderes als eine völlige Anhängigkeit. Dieser Sucht nachzugeben, verursacht viel Elend. Während Alkoholismus und Drogenabhängigkeit vor allem die eigene Gesundheit beeinträchtigen, zerstören Habsucht, Eifersucht und insbesondere die Selbstsucht Ehen, Freundschaften und andere Beziehungen.

Selbstsucht macht Menschen lieblos und hart gegenüber ihren Mitmenschen und gefühllos für das Wohlergehen anderer. Solchen Egoisten sagte Yeshua: „*Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben!*“ (Matthäus 25:41-43, Schlachter Bibel). Das ist eine harte Aussage, die deutlich zeigt, wie Yeshua über egoistische Menschen denkt. Das ärgerliche ist jedoch, daß ein Egoist daran gar kein Arg findet und selber nicht einmal kapiert, daß sein egoistisches

Verhalten anstößig ist. Was noch schlimmer ist: ein Egoist sieht sich selbst überhaupt nicht als egoistisch an, so wie ein geiziger Mensch niemals sagen würde, er sei geizig, nur sparsam. Viele finden ihre egoistische Einstellung daher ganz sehr normal und sehen sie nicht als Sünde an. Der Ewige sieht das jedoch anders! Sha'ul kontrastiert den Egoismus mit dem Willen G'ttes:

Römer 2:5-8

„Ihr aber weigert euch hartnäckig, zu G'tt zu kommen und euer Leben zu ändern. Es ist allein eure Schuld, wenn G'ttes Zorn auf euch immer größer wird und euch schließlich am Tag des Gerichts mit ganzer Härte trifft. Wenn G'tt sich als gerechter Richter zeigt, wird jeder bekommen, was er verdient hat: Ewiges Leben wird er denen geben, die mit Ausdauer Gutes tun und alles daransetzen, an G'ttes unvergänglicher Herrlichkeit und Ehre teilzuhaben. G'ttes unversöhnlicher Zorn aber wird die treffen, die **aus Selbstsucht** G'ttes Wahrheit leugnen, sich ihr widersetzen und dafür dem Unrecht gehorchen!“ (Hoffnung für alle).

Gute Nachricht Bibel: „Aber ihr kommt nicht zur Einsicht und wollt euch nicht ändern. Damit häuft ihr ständig noch mehr Schuld auf und bereitet euch selbst das Verderben, das am Tag der Abrechnung über euch hereinbricht, an dem Tag, an dem G'tt sich als Richter offenbart und gerechtes Gericht hält. Dann wird G'tt alle Menschen belohnen oder bestrafen, wie sie es mit ihren Taten verdient haben. Den einen gibt er unvergängliches Leben in Ehre und Herrlichkeit: es sind die, die sich auf das ewige Ziel hin ausrichten und unermüdlich das Gute tun. Die anderen trifft sein vernichtendes Gericht: es sind die, **die nur an sich selbst denken**, sich den Ordnungen G'ttes widersetzen und dem Unrecht folgen!“

Zürcher Bibel: „Mit deinem Starrsinn und deinem unbußfertigen Herzen häufst du dir Zorn auf für den Tag des Zorns, an dem sich G'ttes gerechtes Gericht offenbaren wird. Er wird einem jeden vergelten nach seinen Taten: ewiges Leben geben denen, die im geduldigen Tun guter Werke Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit suchen, Zorn und Grimm aber denen, **die nur auf eigenen Vorteil bedacht sind** und nicht auf die Wahrheit hören, sondern dem Unrecht folgen!“

Mit der ‚Wahrheit‘, die hier in Vers 8 das Gegenteil der Ungerechtigkeit ist, ist die Tora gemeint, die gemäß Kapitel 1, Vers 19 und 20 die Wahrheit über den Ewigen lehrt. Die Menschen können daher ganz genau wissen was G'tt will, denn Er selbst hat es ihnen in der Tora bekannt gemacht. Deshalb wird er alle, die seinen Willen tun und ihren Nächsten Gutes tun, mit ewigem Leben belohnen, aber die zweite Gruppe, die Egoisten, wird er füchterlich bestrafen!

In der Schlachter Bibel und der Einheitsübersetzung wird hier in Vers 8 von denen „die selbstsüchtig sind“ gesprochen, in der Neuen Genfer Übersetzung von denjenigen, „die sich in selbstsüchtiger Gesinnung weigern, der Wahrheit zu gehorchen.“ In der Basisbibel steht, daß sie „handeln aus Eigennutz“. Die Gute Nachricht Bibel und auch die Neue evangelistische Übersetzung reden über die, „die nur an sich selbst denken“ und die Zürcher Bibel über die, „die nur auf eigenen Vorteil bedacht sind“. Die Lutherbibel hingegen spricht in Vers 8 wie auch die Stuttgarter Kepplerbibel von „denen, die streitsüchtig sind.“ An sich ist dies ja auch logisch, weil Menschen, die nur an sich selbst denken, in der Tat aus Geltungsdrang handeln, über den Rücken anderer höher hinaus wollen, sich auf Kosten anderer bereichern und alles besser wissen wollen als andere, was zu Streit und Zwist führt. Diese sündige Haltung, sich selbst zu suchen, anstatt die himmlische Herrlichkeit und das ewige Leben zu suchen, ruft G'ttes Zorn hervor, denn Leid und Elend erwarten alle, die Böses tun! Leider gilt dies auch für manche Glaubensgenossen, wie der zweite Brief an die Korinther zeigt:

2. Korinther 12:20

„Denn ich fürchte, daß ich euch bei meinem Kommen vielleicht nicht als solche finde, wie ich will, und daß ich von euch als solcher befunden werde, wie ihr nicht wollt: daß vielleicht Streit, Eifersucht, Zorn, **Selbstsüchteien**, Verleumdungen, Ohrenbläsereien, Aufgeblasenheit, Unordnungen da sind!“ (Elberfelder Bibel).

Zürcher Bibel: „Ich fürchte nämlich, daß ich bei meinem Kommen euch nicht so vorfinde, wie ich es möchte, und ihr mich nicht so vorfindet, wie ihr es möchtet. Ich fürchte, Streit, Eifersucht, Zorn, **Selbstsucht**, Verleumdung, üble Nachrede, Hochmut und Aufruhr bei euch anzutreffen!“

Die Gemeinde von Korinth, die nach der Abreise von Sha'ul [Paulus] unter den Einfluß von Predigern geriet, die andere Ideen hatten als er, bestand hauptsächlich aus Gläubigen nichtjüdischer Abstammung. Daher waren sie mit der Tora nicht so vertraut, daß sie ihre Lehren daran prüfen konnten, so daß die falschen Lehrer sie täuschen und die Autorität von Sha'ul [Paulus] in Frage stellen konnten. Mit seinen Briefen versuchte er, die Dinge in Ordnung zu bringen und die Mißstände in der Gemeinde zu lösen. Besonders aus seinem zweiten Brief geht hervor, daß viele Mitglieder der Gemeinde eine selbstsüchtige Haltung hatten und sich hauptsächlich mit ihren eigenen Interessen befaßten.

Einige Passagen in Kapitel 12 erwecken den Eindruck, daß sie nicht nur egoistisch, sondern auch geizig waren! In Vers 13 betont er, daß er nicht auf ihre Kosten gelebt hat und in Vers 14 schreibt er: „*Ich werde jetzt zum dritten Mal zu euch kommen und auch diesmal nicht auf eure Kosten leben. Schließlich geht es mir nicht um euer Geld, sondern um euch selbst!*“ (Hoffnung für alle). Einheitsübersetzung: „*Schon zum dritten Mal will ich jetzt zu euch kommen, und ich werde euch nicht zur Last fallen; ich suche ja nicht euer Geld, sondern euch!*“ Ich finde es furchtbar, wie die Gläubigen von Korinth ihn und seine Mitarbeiter behandelt haben. Sie wollten zwar ihre Ausbildung und ihre Dienste nutzen, aber es sollte nichts kosten! In den Versen 16-18 argumentierte der Apostel erneut dagegen: „*Nun gut, ich habe von euch kein Geld genommen. Aber vielleicht denkt ihr sogar, ich sei ganz besonders listig gewesen und hätte euch auf hinterhältige Weise ausgenutzt. Habe ich euch etwa durch meine Mitarbeiter ausgebeutet, die ich zu euch schickte? Ich habe ja Titus beauftragt, zu euch zu reisen, zusammen mit dem Bruder, den die Gemeinden entsandt haben. Hat sich Titus nun etwa auf eure Kosten bereichert? Natürlich nicht, das ist ausgeschlossen! Denn wir teilen dieselbe Überzeugung und gehen denselben Weg!*“ (Hoffnung für alle).

In Vers 20 drückt er daher seine Angst aus, daß er die Korinther bei seinem Kommen nicht so vorfinden wird, wie er es möchte, und daß die Korinther ihrerseits ein erstauntes Gesicht machen werden wenn sie ihn von einer anderen Seite kennenlernen werden, die sie lieber nicht gesehen hätten. Schließlich muß er ja energisch gegen die sich ausbreitenden Sünden in der Gemeinde vorgehen, von denen er einige auflistet, die alle auf Selbstsucht und Eigennutz zurückzuführen sind. Die Basisbibel übersetzt diese Reihe negativer Dinge in Vers 20 deshalb folgendermaßen: „*Ich fürchte, es kommt zu Streit und Eifersucht, zu Wutausbrüchen und **selbstsüchtigem Verhalten**, zu Verleumdungen und übler Nachrede, zu Überheblichkeit und Aufruhr!*“ Egoistische Leute, die nur an sich selbst und ihren eigenen Vorteil denken, stiften somit Unruhe! Leider stand die Gemeinde von Korinth darin nicht allein, denn Sha'ul weist auch in seinem Brief an die Galater auf den zunehmenden Egoismus in der Gemeinde hin:

Galater 5:19-26

„*Es ist ja offensichtlich, was die Werke des Fleisches sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, **Eigennutz**, Zwietracht, Parteiung, Mißgunst, Trunkenheit, Übermut und dergleichen mehr. Ich sage es euch voraus, wie ich es schon einmal gesagt habe: Die solches tun, werden das Reich G'ttes nicht erben! Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Rechtschaffenheit, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Gegen all dies kann kein Gesetz etwas haben. Die aber zu Mashiach Yeshua [Christus Jesus] gehören, haben das Fleisch samt seinen Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Wenn wir im Geist leben, wollen wir uns auch am Geist ausrichten. Laßt uns nicht eitlem Ruhm nachjagen, einander nicht reizen, einander nicht beneiden!*“ (Zürcher Bibel).

Schlachter Bibel: „*Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, **Selbstsucht**, Zwietracht, Parteiungen; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, daß die, welche solche Dinge tun, das Reich G'ttes nicht erben werden. Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz. Die aber dem Mashiach [Christus] angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. Wenn wir im Geist leben, so laßt uns auch im Geist wandeln. Laßt uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden!!*“

In diesen Versen, in denen Sha'ul [Paulus] die Werke des Fleisches gegenüber der Frucht des Geistes beschreibt, gibt er eine Charakterisierung des egozentrischen Lebens. Das zeigt sich insbesondere in der Übersetzung von Neues Leben. Darin spricht Sha'ul über „*selbstsüchtigen Ehrgeiz, Spaltungen, selbstgerechte Abgrenzung gegen andere Gruppen!*“ (Vers 20).

Das griechische Wort für Egoismus, das Sha'ul [Paulus] in diesem und anderen Texten verwendet, ἐριθεία eritheia, wird auf verschiedene Arten übersetzt. Die Schlachter Bibel und die Elberfelder Bibel beispielsweise übersetzt es meistens mit „Selbstsucht“ oder „Eigennutz“ und unter anderem die Lutherbibel und Einheitsübersetzung mit „Streitsucht“ oder „Streit“. Woher kommt dieser Unterschied oder gibt es im Wesentlichen keinen Unterschied? Nun, während einige Übersetzungen eine egoistische Haltung der Selbstbezogenheit und des Eigeninteresses stark betonen, neigen andere Übersetzungen eher zu Streit und Rivalität, was gewöhnlich eine direkte Folge der Selbstsucht ist, denn eine egoistische Haltung auf Kosten anderer kann schnell den größten Krach auslösen. In jedem Fall gehört Egoismus gemäß Vers 19 zu den Werken des Fleisches oder der sündigen Natur des Menschen und sollte unter Gläubigen nicht auftreten. Deshalb macht Sha'ul [Paulus] in den Versen 16 und 17 den nachdrücklichen Appell: „*Ich will damit sagen: Lebt aus der Kraft, die der Geist G'ttes gibt; dann müßt ihr nicht euren selbstsüchtigen Wünschen folgen. Die menschliche Selbstsucht kämpft gegen den Geist G'ttes und der Geist G'ttes gegen die menschliche Selbstsucht: die beiden liegen im Streit miteinander, sodaß ihr von euch aus das Gute nicht tun könnt, das ihr doch eigentlich wollt!*“ (Gute Nachricht Bibel). Leider wurde dies nicht von allen geschätzt, denn wie es heute noch der Fall ist, gab es auch zu seiner Zeit Prediger, die ihr Amt nur aus Eigeninteresse anwendeten, um sich damit zu bereichern und Sha'ul [Paulus] zu übertreffen versuchten, weil sie eifersüchtig waren auf die Art und Weise, wie der Ewige ihn einsetzte, was besonders in der Gemeinde von Philippi der Fall war, wie der folgende Text zeigt:

Philipper 1:15-17

„*Es gibt zwar einige, die aus Neid und Eifersucht predigen; andere aber verkündigen die Botschaft von Christus mit guten Absichten. Sie tun es aus Liebe zu mir, weil sie wissen, daß ich zur Verteidigung des Evangeliums bestimmt bin. Die anderen verkündigen das Wort von Christus **aus selbstsüchtigen Motiven**. Sie sind nicht aufrichtig, weil sie mir die Fesseln noch schmerzhafter machen wollen!*“ (Neue evangelistische Übersetzung).

Hoffnung für alle: „*Zwar verkünden manche nur deswegen die Botschaft von Christus, weil sie neidisch sind und mir eine erfolgreiche Missionsarbeit nicht gönnen; andere aber lassen sich von den besten Absichten leiten. Sie handeln aus Liebe zu mir, weil sie wissen, daß ich im Gefängnis bin, um für die rettende Botschaft einzutreten. Die anderen aber reden von Jesus Christus nur **aus Eigennutz**. Sie meinen es nicht ehrlich und wollen mir noch zusätzlich Kummer bereiten!*“

Neues Leben: „*Manche tun es zwar nur aus Eifersucht und Rivalität, aber andere predigen Christus auch mit guten Absichten. Sie predigen aus Liebe zu mir, weil sie wissen, daß der Herr mich hierher gebracht hat, um für seine gute Botschaft einzustehen. Die anderen verkünden Christus **aus selbstsüchtigen Motiven** und nicht aus ehrlichem Herzen. Sie wollen mir meine Gefangenschaft noch schmerzhafter machen!*“

Eigentlich ist es ein sehr trauriges Ereignis, das Sha'ul [Paulus] hier beschreibt. Traurig für ihn, aber auch für uns, denn leider ist es für uns alle immer noch sehr erkennbar. Glücklicherweise gab es im Laufe der Jahrhunderte unter denen, die das Evangelium predigten, auch immer diejenigen, die es aus Liebe zu G'tt und ihren Mitmenschen taten, aber leider auch andere, die es aus Eigennutz taten. Das war und ist leider die Realität!

Verstehen Sie mich nicht falsch, ich sage nicht daß ihre Botschaft immer falsch ist, sondern ihre Motive und Haltung gegenüber den wahren Dienern von haShem. Bei den Philippnern war es zum Himmel schreiend! Während Sha'ul in Gefangenschaft war, gab es sogenannte „Brüder“, die versuchten, ihn zu untergraben und alles taten, um seine Position einzunehmen, weil sie ihn um seine Bekanntheit und sein hohes Ansehen unter den Gläubigen beneideten. Daher war es für sie sehr vorteilhaft, daß er eingekerkert war, denn es gab ihnen die Möglichkeit, die Menschen durch feurige Predigten für sich zu gewinnen, mit dem ultimativen Ziel, Ruhm, Popularität und damit verbundene finanzielle Vorteile zu erhalten. Um dies zu erreichen,

predigten sie hauptsächlich, was die Leute gerne hören wollten. Und diese Methode funktioniert immer noch. Daher sollten wir uns nicht wundern, daß es in unserer Zeit immer noch Prediger gibt, die sich von solchen Prinzipien leiten lassen und sich daher vom Gegner benutzen lassen. Glücklicherweise gab und gibt es jedoch andere, die durch das Leiden von Paulus und vielen anderen Gläubigen ermutigt wurden und werden, das Evangelium umso eifriger zu predigen. Ihre Motivation ist Liebe! Liebe ist das Gegenteil von Egoismus, denn Liebe ist schließlich positive Aufmerksamkeit für einen anderen, während Egoismus nur Aufmerksamkeit für sich selbst ist. Im zweiten Kapitel seines Briefes an die Philipper möchte Sha'ul daher klarstellen, daß man Egoismus nur mit Liebe zu einem anderen überwinden kann:

Philipper 2:1-5

*„Es gibt über euch so viel Gutes zu berichten: Als Menschen, die mit dem Mashiach [Christus] verbunden sind, ermutigt ihr euch gegenseitig und seid zu liebevollem Trost bereit. Man spürt bei euch etwas von der Gemeinschaft, die der Geist G'ttes bewirkt, und herzliche, mitfühlende Liebe verbindet euch. Darüber freue ich mich sehr. Volkommen aber ist meine Freude, wenn ihr euch ganz einig seid, in der einen Liebe miteinander verbunden bleibt und fest zusammenhaltet. Weder **Eigennutz** noch Streben nach Ehre sollen euer Handeln bestimmen. Im Gegenteil: Seid bescheiden und achtet den anderen mehr als euch selbst. Denkt nicht an euren **eigenen Vorteil**. Jeder von euch soll das Wohl des anderen im Auge haben. Nehmt euch Yeshua haMashiach [Jesus Christus] zum Vorbild!“* (Hoffnung für alle).

Gute Nachricht Bibel: *„Bei euch gibt es doch das ermutigende Wort im Auftrag von dem Mashiach [Christus]; es gibt den tröstenden Zuspruch, der aus der Liebe kommt; es gibt Gemeinschaft durch den Heiligen Geist; es gibt herzliches Erbarmen. Dann macht mich vollends glücklich und habt alle dieselbe Gesinnung, dieselbe Liebe und Eintracht! Verfolgt alle dasselbe Ziel! Handelt nicht aus **Selbstsucht** oder Eitelkeit! Seid bescheiden und achtet den Bruder oder die Schwester mehr als euch selbst. Denk nicht an euren **eigenen Vorteil**, sondern an den der anderen, jeder und jede von euch! Habt im Umgang miteinander stets vor Augen, was für einen Maßstab Yeshua haMashiach [Jesus Christus] gesetzt hat!“*

Neues Leben: *„Ermutigt ihr euch gegenseitig, dem Mashiach [Christus] nachzufolgen? Tröstet ihr euch gegenseitig in Liebe? Seid ihr im Heiligen Geist verbunden? Gibt es unter euch Barmherzigkeit und Mitgefühl? Dann macht doch meine Freude vollkommen, indem ihr in guter Gemeinschaft zusammenarbeitet, einander liebt und von ganzem Herzen zusammenhaltet. Seid nicht **selbsüchtig**; strebt nicht danach, einen guten Eindruck auf andere zu machen, sondern seid bescheiden und achtet die anderen höher als euch selbst. Denkt nicht nur an eure **eigenen Angelegenheiten**, sondern interessiert euch auch für die anderen und für das, was sie tun. Geht so miteinander um, wie Yeshua haMashiach [Jesus Christus] es euch vorgelebt hat!“*

Sha'ul [Paulus] erwähnt hier Selbstsucht und Eigennutz in einem Atemzug mit Eitelkeit und Streben nach Ehre. Die Einheitsübersetzung übersetzt es mit Ehrgeiz und Prahlerei, weil eines die Folge des anderen ist. Ein wahrer Egoist, der nur seine eigenen Interessen im Auge hat, möchte sich selbst würdigen und nach möglichst viel Profit streben. Es versteht sich von selbst, daß diese Haltung der Haltung widerspricht, die der Ewige von uns erwartet: *„Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden!“* (Lukas 14:11, Schlachter Bibel).

Das sind nicht meine Worte, sondern die von Yeshua. Er fügte hinzu: *„Wenn jemand der Erste sein will, muß er den letzten Platz einnehmen und allen dienen.“* (Markus 9:35, Neues Leben). *„Wer in G'ttes Augen groß sein will, der soll allen anderen dienen, und wer der Erste sein will, soll sich allen anderen unterordnen. Auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und mit seinem Leben viele Menschen aus der Gewalt des Bösen zu befreien!“* (Markus 10:43-45, Das lebendige Buch).

Dies paßt genau zu dem, was Sha'ul in Philipper 2:3 bis 5 schreibt, nämlich daß wir die Gesinnung haben sollten, die Yeshua selbst hatte, die Gesinnung zu dienen und bescheiden zu sein. Wir müssen seine Haltung zum Exempel nehmen. Yeshua war überhaupt nicht egoistisch und auch nicht ehrgeizig! Er war ohne Selbstsucht und ohne Profitgier. Er tat nichts aus Eigennutz und stellte niemals sein eigenes Wohlergehen an die erste Stelle. Sha'ul fordert uns

auf, dieselbe bescheidene Haltung einzunehmen und andere höher als uns selbst zu achten. Für manche ist dies leichter gesagt als getan, denn Egoismus ist wie Alkoholismus eine Sucht, an der man festhält und die man nicht einfach so loswerden kann. Der einzige Weg, über den ein Egoist von der Selbstsucht befreit werden kann, besteht darin, das erste und das zweite Gebot zu tun: „*Du sollst den Herrn, deinen G'tt, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten!*“ (מתתיארו Matityahu [Matthäus] 22:37-40, Elberfelder Bibel). Selbstlose Liebe ist also der einzige Weg, um Selbstsucht zu überwinden, denn ein Egoist, der es schafft, seinen G'tt und seinen Mitmenschen so zu lieben wie sich selbst, ist nicht länger selbstsüchtig!

Ein wunderbares Beispiel für eine egoistische Person, die von seiner Selbstsucht und Habgier befreit wurde als Yeshua in sein Leben trat, war Zachäus, auf Hebräisch Zakai genannt: „*Yeshua kam nach Jericho und ging durch die Stadt. Dort lebte ein Mann namens Zachäus. Als einer der mächtigsten Steuereintreiber war er sehr reich. Zachäus hatte versucht, einen Blick auf Yeshua zu werfen, aber er war zu klein, um über die Menge hinwegsehen zu können. Deshalb lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum am Wegrand, um Yeshua von dort aus vorübergehen zu sehen. Als Yeshua kam, blickte er zu Zachäus hinauf und rief ihn beim Namen: Zachäus!, sagte er, komm schnell herunter! Denn ich muß heute Gast in deinem Haus sein. Zachäus kletterte, so schnell er konnte, hinunter und geleitete Yeshua voller Aufregung und Freude in sein Haus. Doch den Leuten in der Menge gefiel das nicht. Bei einem berühmten Sünder kehr er als Gast ein, murrt sie. Währenddessen stellte Zachäus sich vor den Herrn hin und sagte: Herr, ich werde die Hälfte meines Reichtums den Armen geben, und wenn ich die Leute bei der Steuer betrogen habe, werde ich es ihnen vierfach erstatten! Yeshua erwiderte: Heute hat dieses Haus Rettung erfahren, denn auch dieser Mann ist Abrahams Sohn!*“ (Lukas 19:1-10, Neues Leben). Jeder Egoist kann sich diese Geschichte zu Herzen nehmen, um dem Beispiel von Zachäus zu folgen. Leider werden dies nur wenige tatsächlich tun, denn im selben zweiten Kapitel seines Briefes an die Gemeinde in Philippi schrieb Sha'ul [Paulus], daß es dort niemanden außer Timotheus gab, der sich so aufrichtig und selbstlos um die Gemeinde kümmerte wie er.

Philipper 2:21

„*Denn alle andern suchen nur den **eigenen Vorteil**, nicht die Sache Jesu Christi!*“ (Stuttgarter Keplerbibel).

Menge-Bibel: „*Alle anderen **denken ja nur an sich selbst**, nicht an das, was der Sache Jesu Christi dient!*“

Neues Leben: „*Alle anderen sind nur **auf sich selbst bedacht** und nicht auf das, was Jesus Christus wichtig ist!*“

Mit „alle anderen“ sind die Prediger in Kapitel 1 gemeint, die ihr Amt nur aus Eigeninteresse nutzten, um sich damit zu bereichern, und Sha'ul [Paulus] aus Eifersucht übertrumpfen wollten. Der Apostel und seine Getreuen hatten das edle Streben, die B'sora haTova [Gute Nachricht] von Yeshua haMashiach [Jesus Christus] an die Nationen zu verkündigen ohne Eigeninteresse. Der selbstsüchtige Ehrgeiz von Predigern, um Prestige, Ruhm und vor allem Reichtum zu erwerben ist auf Geltungsdrang und Habgier zurückzuführen. Deshalb schrieb Sha'ul in seinem ersten Brief an Timotheus: „*Denn die, welche reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke und viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen. Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen; etliche, die sich ihr hingeegeben haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht. Du aber, o Mensch G'ttes, fliehe diese Dinge, jage aber nach Gerechtigkeit, G'ttesfurcht, Glauben, Liebe, Geduld, Sanftmut!*“ (1 Timotheus 6:9-11, Schlachter Bibel).

Yeshua wußte bereits, daß es in späteren Zeiten Prediger geben würde, die in seinem Namen große geistliche Werke vollbringen und damit vielleicht ein Segen für viele sein würden, die ihr Amt jedoch nicht aus Liebe zu G'tt und ihren Mitmenschen ausüben werden nach der Tora, deren Gültigkeit sie sogar leugnen werden, sondern nur um Anerkennung für ihre Arbeit

und großzügige finanzielle Vergütung für sich selbst zu fordern. Yeshua sagte über diese Prediger: „Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!“ (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 7:22-23, Schlachter Bibel).

Zürcher Bibel: „Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, sind wir nicht in deinem Namen als Propheten geredet, in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und mit deinem Namen viele Wunder getan? Dann sollen sie von mir hören: Ich habe euch nie gekannt! Geht weg von mir, die ihr das Gesetz mißachtet!“ In Hoffnung für alle sagt er: „Ihr habt meine Gebote mit Füßen getreten, darum geht mir aus den Augen!“ Neues Leben: „Fort mit euch! Ihr lebt nicht nach G'ttes Gebot!“ Neue Genfer Übersetzung: „Geht weg von mir, ihr mit eurem gesetzlosen Treiben!“

Diese selbstsüchtigen und ehrgeizigen Prediger behaupten zwar im Namen G'ttes zu reden und tun sich sehr wichtig vor mit allen Arten von Visionen und Offenbarungen, aber sie nutzen ihre religiöse Autorität nur zu ihrem eigenen Vorteil. In ihrem geistigen Hochmut nennen einige von ihnen sich selbst Prophet oder Apostel, oder lassen sich so nennen, denn sie wollen den Schein wahren, Boten des Allerhöchsten zu sein, aber in Wirklichkeit sind sie sich mit ihrem großen Aufwand von aufsehenerregenden Heilungen und der Verkündigung des Wohlfahrts-evangeliums nur selbst am bereichern. Ein Amt, das auch mit allen Arten von Wundern und Zeichen verbunden ist, ist schon seit biblischen Zeiten bis zum heutigen Tag für viele ein lukratives Geschäft.

Sha'ul [Paulus] distanzierte sich von diesen Predigern und verglich ihr angebliches Amt mit dem der wahren Diener des Ewigen, die im Auftrag G'ttes und sich seiner Gegenwart bewußt in aller Aufrichtigkeit das Evangelium zu verkünden. Er schrieb: „So vielen geht es nur um ihren Gewinn, wenn sie die Botschaft G'ttes verkünden; dafür sind sie sogar bereit, die Wahrheit zu verfälschen. Wir hingegen handeln aus uneigennütigen Beweggründen!“ (2. Korinther 2:17 in der Neuen Genfer Übersetzung). Gute Nachricht Bibel: „Viele verbreiten die Botschaft G'ttes, wie man ein Geschäft betreibt. Ich dagegen verkünde sie völlig uneigennützig!“ Elberfelder Bibel: „Denn wir treiben keinen Handel mit dem Wort G'ttes wie die meisten!“ Neues Leben: „Ihr seht, daß wir nicht zu den Menschen gehören, die nur predigen, um Geld zu verdienen - und davon gibt es viele!“ Einheitsübersetzung: „Wir sind jedenfalls nicht wie die vielen anderen, die mit dem Wort G'ttes ein Geschäft machen!“ Neue evangelistische Übersetzung: „Nun, wir machen jedenfalls keine Geschäfte mit der Botschaft von G'tt wie viele andere!“ Das lebendige Wort: „Nun, wir machen jedenfalls mit dem Wort G'ttes keine Geschäfte wie so manche andere!“

Im 1. Thessalonicher 2:5-6 schreibt er etwas ähnliches: „Ihr wißt, daß wir nie versucht haben, uns mit schönen Worten bei euch einzuschmeicheln oder uns gar an euch zu bereichern. Dafür ist G'tt unser Zeuge! Wir haben auch niemals die Ehre von Menschen gesucht, weder von euch noch von anderen!“ (Neue evangelistische Übersetzung). Neue Genfer Übersetzung: „Wir haben - das könnt ihr bestätigen - nie versucht, uns mit schönen Worten bei euch einzuschmeicheln. Die Verkündigung diente uns auch nicht als Vorwand, um uns zu bereichern; dafür ist G'tt unser Zeuge! Ebenso wenig ging es uns darum, von Menschen geehrt zu werden, weder von euch noch von irgendjemand anders.“ Neues Leben: „Wie ihr wißt, haben wir nicht ein einziges Mal versucht, euch durch Schmeicheleien zu gewinnen. Und G'tt ist unser Zeuge, daß wir uns auch nicht als Freunde ausgaben, um Geld von euch zu bekommen! Wir haben weder eure Anerkennung gesucht noch die anderer Menschen!“ Aus diesen Texten geht hervor, daß schon seit den frühesten Tagen der Gemeinde viele ihr Amt als lukrative Einnahmequelle verwenden.

Die logische Folge davon ist jedoch, daß sie dann auch nur das verkünden müssen, was ihre Zuhörer gerne hören wollen, denn es gibt ein altes deutsches Sprichwort: „Wes' Brot ich eß, des' Lied ich sing!“ (Wer mich bezahlt, dessen Meinung vertrete ich). Im 2. Timotheus 4:3 wird das schon vorausgesagt: „Denn es wird eine Zeit kommen, in der die Menschen von der gesunden Lehre nichts mehr wissen wollen. Sie werden sich nach ihrem eigenen Geschmack Lehrer aussuchen, die ihnen nur nach dem Munde reden!“ (Hoffnung für alle). Neues Leben: „Denn es kommt eine Zeit, in der die Menschen nicht mehr auf die gesunde Lehre hören werden. Sie werden sich von ihren eigenen Wünschen leiten lassen und immer wieder nach Lehrern Ausschau halten, die ihnen sagen, was sie gern hören wollen!“ Und was wollen die Menschen gerne hören? Sie wollen hören, daß nichts muß und alles darf! Freiheit über alles!

Deshalb nennt Yeshua diese Prediger Gesetzlose! Natürlich gab es im Laufe der Jahrhunderte schon immer Prediger, die mit egoistischen Motiven arbeiteten, aber wenn Sha'ul [Paulus] in diesem Zusammenhang schreibt: „Es wird eine Zeit kommen“, dann wird damit hauptsächlich die Endzeit gemeint. Deshalb spricht er im folgenden Zitat buchstäblich und unmißverständlich über die letzten Tage:

2. Timotheus 3:1-5

„Dies aber wisse, daß in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden **selbtsüchtig** sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als G'tt, die eine Form der G'ttseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg!“ (Elberfelder Bibel).

Gute Nachricht Bibel: „Du mußt wissen: In der letzten Zeit vor dem Ende der Welt stehen uns schlimme Zustände bevor. Die Menschen werden **selbtsüchtig**, geldgierig, prahlerisch und eingebildet sein. Sie werden G'tt lästern, ihren Eltern nicht gehorchen und vor nichts mehr Ehrfurcht haben. Sie sind undankbar, lieblos und unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht und gewalttätig, sie hassen das Gute, sind untreu und unzuverlässig und aufgeblasen vor Überheblichkeit. Sie kümmern sich nicht um das, was G'tt Freude macht, sondern suchen nur, was ihre eigene Lust vermehrt. Sie geben sich zwar den Anschein der Frömmigkeit, aber von der wahren Lehre, von der Kraft, aus der echte Frömmigkeit lebt, wollen sie nichts wissen. Halte dich von diesen Menschen fern!“

Einheitsübersetzung: „Das sollst du wissen: In den letzten Tagen werden schwere Zeiten anbrechen. Die Menschen werden **selbtsüchtig** sein, habgierig, prahlerisch, überheblich, bössartig, ungehorsam gegen die Eltern, undankbar, ohne Ehrfurcht, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, rücksichtslos, roh, heimtückisch, verwegen, hochmütig, mehr dem Vergnügen als G'tt zugewandt. Den Schein der Frömmigkeit werden sie wahren, doch die Kraft der Frömmigkeit werden sie verleugnen. Wende dich von diesen Menschen ab!“

Das lebendige Buch: „Das eine sollst du noch wissen: In den letzten Tagen dieser Welt werden schreckliche Zeiten kommen. Dann werden die Menschen **nur sich selbst** und ihr Geld lieben. Wichtigtuerei und maßlose Selbstüberschätzung werden sie ebenso kennzeichnen wie Verleumdung, Ungehorsam ihren Eltern gegenüber, Undankbarkeit und Ehrfurchtslosigkeit. Lieblos und unversöhnlich werden sie sein, ihre Mitmenschen verleumden und hemmungslos leben, brutal und rücksichtslos. Sie hassen alles Gute und kennen keine Treue, diese unverschämten und aufgeblasenen Sprücheklopfer, die nur ihr Vergnügen und ihre Bequemlichkeit im Kopf haben und von G'tt nichts wissen wollen. Nach außen hin tun sie zwar, als seien sie fromm, aber von der Kraft des wirklichen Glaubens wissen sie nichts. Hüte dich vor solchen Menschen!“

Sha'ul [Paulus] listet in diesen Versen die Charakterzüge auf, die die Menschen in den letzten Tagen haben werden. Als erste einer ganzen Reihe erwähnt er die Selbstsucht, den Egoismus, weil dies im Wesentlichen die Quelle aller anderen Laster ist, die er danach auflistet und die leider auch bei Menschen auftreten werden, die zur Gemeinde gezählt werden. Sie stellen laut Vers 4 nämlich die Selbstliebe über die Liebe zu G'tt, obwohl sie nach außen hin den Schein der G'ttesfurcht bewahren, indem sie sich religiös benehmen. So schaffen es diese Egoisten, sich mit einer äußerlichen Form der Frömmigkeit in der Gemeinde zu behaupten, werden aber hier von Sha'ul entlarvt. Auch Ya'aqov [Jakobus] warnt vor dem Egoismus in der Gemeinde:

Jakobus 3:13-17

„Wer ist weise und verständig unter euch? Der zeige durch einen guten Wandel seine Werke in Sanftmütigkeit, die aus der Weisheit kommt! Wenn ihr aber bitteren Neid und **Selbstsucht** in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit! Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, seelische, dämonische. Denn wo Neid und **Selbstsucht** ist, da ist Unordnung und jede böse Tat. Die Weisheit von oben aber ist

erstens rein, sodann friedfertig, gütig; sie läßt sich etwas sagen, ist voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch und frei von Heuchelei!“ (Schlachter Bibel).

Elberfelder Bibel: „Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit! Wenn ihr aber bittere Eifersucht und **Eigennutz** in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit! Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern eine irdische, sinnliche, teuflische. Denn wo Eifersucht und **Eigennutz** ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat. Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, sodann friedvoll, milde, folgsam, voller Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt!“

Neue Genfer Übersetzung: „Hält sich jemand unter euch für weise und verständig? Dann soll er zeigen, daß er das auch tatsächlich ist, indem er ein vorbildliches Leben führt und Dinge tut, die von Weisheit und Bescheidenheit zeugen. Wenn aber euer Herz bitter ist vor Eifersucht und wenn ihr **selbstsüchtige Ziele** verfolgt, dann prahlt nicht mit eurer Weisheit; ihr würdet damit lügen und euch gegen die Wahrheit stellen. Eine solche Weisheit kommt nicht von oben, sondern spiegelt das Denken dieser Welt wider und ist ganz auf das Irdische ausgerichtet; sie ist dämonischen Ursprungs. Denn wo Eifersucht und **Selbstsucht** herrschen, da herrscht auch Unfrieden, und das Böse kann sich ungehindert ausbreiten. Die Weisheit hingegen, die von oben kommt, ist in erster Linie rein und heilig, dann aber auch friedfertig, freundlich und bereit, sich etwas sagen zu lassen. Sie ist voll Erbarmen und bringt eine Fülle von Gutem hervor; sie ist unparteiisch und frei von Heuchelei!“

In diesen Versen vergleicht Ya'aqov [Jakobus] die irdische Weisheit, die er teuflisch und dämonisch nennt, mit der himmlischen Weisheit und stellt die Gläubigen vor die Wahl, welche Weisheit sie bevorzugen. Neben Eifersucht erwähnt er Selbstsucht bzw. Eigennutz als Merkmal der irdischen, unspirituellen Weisheit. In dieser Studie haben die Zitate aus den Briefen von Sha'ul [Paulus] deutlich gezeigt, daß das von ihm und im obigen Text auch von Ya'aqov [Jakobus] verwendete griechische Wort ἐριθεία eritheia eine egoistische Haltung anzeigt, die man von Gläubigen nicht erwarten sollte, denn sie gehört zu den Maßstäben irdischer Weisheit.

Wenn wir Yeshua folgen und die Gute Nachricht verkünden wollen, müssen wir ein Leben nach der himmlischen Weisheit wählen, die Er selbst so wiedergibt: „Wer in G'ttes Augen groß sein will, der soll allen anderen dienen, und wer der Erste sein will, soll sich allen anderen unterordnen. Auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und mit seinem Leben viele Menschen aus der Gewalt des Bösen zu befreien!“ (Marcus 10:43-45, Das lebendige Wort). - „Handelt nicht aus Selbstsucht oder Eitelkeit! Seid bescheiden und achtet den Bruder oder die Schwester mehr als euch selbst. Denk nicht an euren eigenen Vorteil, sondern an den der anderen, jeder und jede von euch! Habt im Umgang miteinander stets vor Augen, was für einen Maßstab Yeshua haMashiach [Jesus Christus] gesetzt hat!“ (Philipper 2:3-5, Gute Nachricht Bibel).

Schlußfolge

Wir kommen zu dem Schluß, daß selbstlose Liebe der einzige Weg ist, die Selbstsucht zu überwinden. Ich möchte diese Studie daher mit dem folgenden Zitat abschließen: „Das Ende aller Dinge ist nahe. Seid besonnen und nüchtern, widmet euch dem Gebet! Haltet vor allem an der Liebe zueinander fest, ohne nachzulassen! Denn die Liebe deckt die Fülle der Sünden zu. Seid gastfreundlich, ohne zu murren. Dient einander - ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat - als gute Haushalter der vielfältigen Gnade G'ttes. Wenn einer spricht, dann Worte G'ttes; wenn einer dient, dann aus der Kraft, die G'tt ihm schenkt, damit in allen Dingen G'tt verherrlicht werde durch Yeshua haMashiach [Jesus Christus]; ihm sei die Herrlichkeit und die Herrschaft in alle Ewigkeit, Amen!“ (1. Petrus 4:7-11, Zürcher Bibel).

Werner Stauder